

Oktober 2005

SOLAR-Infos und

Buchpräsentation Dr. Hermann Scheer im TMW „Energieautonomie - eine neue Politik für erneuerbare Energien“

Am 6. Juli präsentierte Dr. **Scheer** im Technischen Museum Wien eindrucksvoll sein neuestes Buch. (Verlag Antje Kunstmann München, 2005, ISBN 3-88897-390-2) Moderator war Prof. Dkfm. Ernst **Scheiber** (Österr. Biomasseverb. www.oesfo.at).

Schon das Titelblatt dieses neuen Buches ist eine Provokation für altes Denken: Es zeigt den Entwurf eines Twin Towers mit gebäudeintegrierten Windrotoren des renommierten Stuttgarter Architekturprofessors Stefan Behling. Die 3 Rotoren sind in der Lage, 100 % des Strombedarfs für zwei riesige Hochhäuser zu produzieren - sogar noch mehr, wenn Teile der Glasfassaden aus Photovoltaikmodulen bestehen, was technisch längst erprobt ist. Dieses solare Gebäudekonzept wurde von der EU gefördert. Behling arbeitet seit vielen Jahren mit dem Weltarchitekten Norman Foster zusammen.

„Energieautonomie ...“ ist eine der wichtigsten Pflichtlektüren für alle, die für eine raschestmögliche Energiewende eintreten sowie in Energiefragen mitentscheiden. Sonne für den Frieden statt Blut für Öl. www.hermann-scheer.de

Alle erneuerbaren Energieformen sind zu nutzen!

Der ehemalige deutsche Umweltminister, Exekutivdirektor des UNO-Umweltprogramms, Klaus **Töpfer**, sprach sich angesichts des dramatischen Klimawandels und seiner katastrophalen Auswirkungen in einem Pressegespräch in Wien für die Etablierung von Energiesystemen aus, die weniger Kohlendioxid emittieren. Dies sei nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomisch dringliche Notwendigkeit, um den drohenden Klimakollaps zu vermeiden. Erneuerbare Energien spielen dabei eine Schlüsselrolle, da sie zudem auch zur Bewältigung der Energieprobleme der Entwicklungsländer beitragen.

Ziel müsse es sein, das Angebot an Erneuerbaren zu verbreitern, gleichzeitig die Nachfrage zu steigern und damit die Abhängigkeit von fossiler und Kernenergie zu verringern. Klimaschutz muss auch von der sozialen Seite gesehen werden. Die Klimaerwärmung trifft die Entwicklungsländer dramatischer als etwa Europa, weil dort große Produktionsflächen für Nahrungsmittel

betroffen werden. Daher ist es für sie äußerst wichtig, andere Energiequellen zu schaffen und nicht von Kernenergie abhängig zu werden ... (ökoenergie, H 60/15. Jg, Sept. 2005)

Frische Stadtluft für freie Bürger!

EUROSOLAR AUSTRIA unterstreicht Notwendigkeit der Bekämpfung des Feinstaubes

Eisenbahn, S- und U-Bahn, Straßenbahn und O-Busse sind allseitig anerkannte ökologische öffentliche Verkehrsmittel, die seit Jahrzehnten mit Elektroantrieb unangefochten im Einsatz sind. Bereits heute können Nullemissionsfahrzeuge für den Individualverkehr Feinstäube in den belasteten Städten enorm reduzieren. Die Technik ist da. Elektrisch angetriebene Roller, Mofas und Fahrräder können in den Innenstädten vor allem Zweiräder mit Verbrennungsmotor ersetzen, die besonders viele Schadstoffe ausstoßen. Elektroleichtmobile (z.B. City-EL, Twike) und E-Fahrzeuge (z.B. Citroen Saxo, Peugeot 106) die bereits zu Tausenden auf dem Markt sind und ihre Alltagstauglichkeit bewiesen haben, schaffen emissionsfreie, geräuscharme, Energie- und Parkplatz-sparende individuelle Mobilität.

Besonders sinnvoll ist der Einsatz von Elektroautos für Kurz- und Mittelstrecken, Verkehr in Ballungsräumen, als Zweitfahrzeug, Nah-, Zulieferverkehr (z.B. Post, Handwerker, mobile Krankenbetreuung, Pendlerverkehr, ländliche Gebiete bei schlechter Verkehrsanbindung (Park&Ride), Versorgungsfahrten, in Kur- und Erholungsgebieten. (z.B.: Baden, Werfenweng, Bad Hofgastein).

Mit unterstützenden Maßnahmen können Kommunen und Stadtwerke zu einer raschen Markteinführung beitragen. So zum Beispiel durch den Aufbau von Stromtankstellen in Parkhäusern oder an Laternenpfählen, durch vorrangige Ausweisung von Parkraum oder durch Vorzugsbehandlung bei der City-Maut. Diese **Infrastrukturmaßnahmen** könnten die Städte mit 20% des Aufkommens einer City-Maut finanzieren.

Der Energieverbrauch ist relativ gering - jeder könnte sein Fahrzeug mit Strom aus vollständig regenerativen Quellen betreiben. Sei es durch Ökostrombezug, Beteiligung an Photovoltaik- oder Windanlagen oder eigene Erzeugung etwa am Dach -

Alle Angaben ohne Gewähr

Plusenergiehaus! Auch dazu ist es unabdingbar, dass der 15 MV-PV-Deckel fällt, der diese umweltschonenden und emissionsfreie Technologie massiv behindert.

Das lange Warten auf die Marktreife des Antriebs mit Brennstoffzellen darf nicht zur Blockierung bereits vorhandener und hocheffizienter Antriebstechnologien führen. Bald werden die Batterien weniger Gewicht und Volumen, aber hohe Energiedichte, Speicherkapazität und Lade- sowie Entladeströme haben. Es werden viele Ladezyklen toleriert, daher gibt es kurze Ladezeiten, große Reichweiten und lange Lebensdauer bei leichten Fahrzeugen.

Ein Wermutstropfen: die Entwicklung dieser neuen Technologien verlagert sich nach Asien.

Die Technik der Hybridfahrzeuge ist schon sehr ausgereift, die nächste Generation mit Steckdosenanschluss kann schon in wenigen Jahren an die Stelle der herkömmlichen PKW und Lieferwagen treten.

Mit der breiten Markteinführung dieser umweltfreundlichen E-Fahrzeuge können viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Um Massenentlassungen bei europäischen Autoherstellern zu verhindern, müssten sich die Firmen nur um die echten Kundenwünsche und das „Gebot der Stunde“ kümmern.

Die Ressourcenknappheit und der hohe Treibstoffpreis sollten selbst die eingefleischtesten „Fossil-Junkies“ zum Umdenken bringen! Weiters zu bedenken ist: durch die Autos mit Verbrennungsmotoren sind alle Verkehrsteilnehmer betroffen und gerade die Autofahrer und die mitfahrenden Kinder (!) inhalieren durch tägliche Staus die **unverdünnten** Schadstoffe, speziell der Dieselfahrzeuge.

Der Erdölpreis explodiert: 250 Dollar?

Der Ölpreis von \$ 250/Fass ist in Reichweite; schreibt der Amerikanische Erdölexperte Matthew Simmons am 23.7. 2005 im Tagesanzeiger! www.tages-anzeiger.ch/dyn/news/print/wirtschaft/521329.html

Steiermark: „Gegen Atomstrom-Drehscheibe“

Am 17. September tagte ein hochkarätiges „Netzwerk Erneuerbare Energie“ in St. Margarethen/ Raab, um neue „Atomstrom-Autobahnen“ (380-kV-Hochspannungsleitungen), Hauptteile einer „*Atomstrom-Drehscheibe Österreich*“, im südlichen Burgenland, der Oststeiermark und in Salzburg zu verhindern. Organisator war die „Bürgerinitiative gegen 380-kV-Leitung“ www.380kv-ade.at/termine/default.htm.

DI Dr. Peter **Schenk**, (Graz, Tel. 0316 / 46 33 29-0) referierte bei diesem Symposium über „Der Umstieg von fossiler Energie auf erneuerbare Energie - Fallbeispiel Dampfkraftwerk Voitsberg“. Schenk zeigte dabei eindrucksvoll Möglichkeiten auf, mit kleinen Wärme-Kraft-Kopplungs-Einheiten (Baukasten-System) mittels örtlicher Biomasse, Ortschaften relativ rasch mit Wärme und Strom zu versorgen – und damit neue „Atomstrom-Autobahnen“ vermeiden.

Energieautarke Gemeinden mit Solarstrom statt Atomstrom und neuer 380kV-Leitungen. Wie dies funktionieren kann, zeigen 7 innovative Haushalte in St. Margarethen/Raab und Walkersdorf. Biobauer Josef **Promitzer** und seine Freunde luden zur Besichtigung einer neuen Photovoltaik-Solaranlage ein - hunderte Solarstrom-Interessenten und 380-kV-Leitungsgegner kamen am Sonntag, **18. 9.**, zum Biohof Promitzer, Zöbing/St. Margarethen a.d.Raab. www.380kv-ade.at/downloads/sonnenstrom14.pdf

Am 21. September abends gab es vor der steirischen Landtagswahl in der vollbesetzten Oststeierhalle Pischelsdorf eine heiße Diskussionsveranstaltung gegen eine neue „Atomstrom-Autobahn“.

Geplanter Bau einer 380-kV-Starkstrom-Leitung in Salzburg

380-kV-Leitung vom Gebiet Elixhausen/Seekirchen bis zum Umspannwerk St. Peter am Hart (OÖ). Dagegen regt sich auch in Seekirchen jetzt Widerstand. <http://oesterreich.orf.at/salzburg/stories/58775>

Hochwasser in Österreich: 380-kV-Mast umgestürzt, Orte ohne Strom

www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1009708

In mehreren Orten in Österreich, besonders im Lechtal, gab es Katastrophenalarm. Alle Verbindungsstraßen nach Vorarlberg waren am 23. August unterbrochen. In zahlreichen Orten ist auch die Stromversorgung zusammengebrochen.

In der Nacht auf Dienstag, 23.8., kam es um 2:10 Uhr zum Ausfall der 380-kV-Arlbergleitung der Verbund-Austrian Power Grid AG (APG). Die Hochwasser führende Alfenz im Vorarlberger Klostertal hatte einen Mast in der Nähe von Braz unterspült, sodass dieser umstürzte. Dadurch wurde auch ein weiterer Mast beschädigt.

Es bestätigt wieder, dass für solche Katastrophensituationen eigene Kraftwerke in den Ortschaften notwendig sind, da Überlandleitungen auch leicht Opfer von Unwettern werden. Der Einsatz von dezentralen Blockheizkraftwerken und Wärme-Kraft-Kopplungen in Biomasse- oder Biogasanlagen kann die Versorgung von Katastrophenzentren, Telefonverbindungen oder ganzen Ortschaften sicherstellen. Besonders moderne Photovoltaik-Solarstromanlagen, kombiniert mit Batterien, können wesentlich zur Versorgungssicherheit beitragen und würden verhindern, dass Menschen in abgeschnittenen Ortschaften ohne Strom fürs Mobiltelefone auf Hilfe warten müssen, so wie beim letzten Hochwässern in Deutschland.

Bereits seit 1984 gibt es eine Zivilschutzforderung, pro Einwohner 200 Solarzellen zu installieren. Auch in der Oststeiermark wurden Strommaste weggeschwemmt.

Erneut arge Blackouts in den USA

Der plötzliche Ausfall einer wichtigen Stromleitung u. sehr hohe Temperaturen (Mehrverbrauch durch Klimaanlage, geringere Kraftwerksleistungen auf Grund des wärmeren Kühlwassers usw.) haben am 26. Aug. im südlichen Kalifornien zu einem Stromausfall geführt. 500.000 Menschen waren betroffen.
www.oekonews.at

In dem von Hurrikan „Katrina“ verwüsteten Katastrophengebieten im Südosten der USA herrscht das Chaos. Millionen Menschen sind ohne Strom. Mit sintflutartigen Regenfällen und Windgeschwindigkeiten von 230 Kilometern pro Stunde war der verheerende Tropensturm am 30. August 2005 über New Orleans und Umgebung hereingebrochen.

Der nun hohe Erdölpreis war vorauszusehen – so wie das Hochwasser

Der Rohölpreis hat am 25. August 2005 mit 68 Dollar (55,4 Euro) pro Fass eine neue Rekordmarke erreicht. Der Heizölpreis in Deutschland ist auf den Rekordwert von im Schnitt € 64,10 pro 100 Liter gestiegen. Seit 1969 wird propagiert „Weg vom Erdöl“ und schon damals wurde aufgezeigt, dass die Land- und Forstwirtschaft wirkungsvoll die Energieversorgung sichern könne.

Seit der Ölkrise im Oktober 1973 ist bekannt, dass jede Gemeinde in Österreich energieautark werden kann - durch einen Mix aus erneuerbaren Energien und Geothermie. Wer seither eine neue Erdölheizung installiert hat ist selbst schuld und finanziert dazu noch „Blut für Öl“. In der Alpenrepublik hängen noch 992.000 Haushalte am Ölhahn. Auch Öl- und Erdgasheizungen mit Brennwerttechnik sind Klimakiller.

Öl- und Gaspreise werden steigen und die Geldbeutel der Bürger erheblich belasten. Kostendämpfung gegen diesen unproduktiven Finanzfluss ins Ausland kann nur mit regionalen Wirtschaftskreisläufen auf Basis erneuerbarer Energien erreicht werden.

Die Land- und Forstwirtschaft kann den gesamten einheimischen Energiebedarf decken.

Darüber gab es beim Hietzinger Energiestammtisch, Mittwoch, 7. September - „Energieautarker Bauernhof“- bis Mitternacht fachkundige Informationen und lebhaftes Diskussionen mit dem Referenten Wolfgang **Löser** (Streitdorf/Weinviertel). Wiener Bauernvertreter waren allerdings nicht dabei.

Ansturm bei „Plattform Erneuerbare Energie Tullnerfeld“

Einen noch nie dagewesenen Ansturm von Interessenten für „Energie aus der Landwirtschaft“ gab es bei der „Austro Agrar“ www.tulln.at/messe v. 14. bis 18. September in Tulln an der Donau - besonders am Stand der Plattform – Erneuerbare Energie Tullnerfeld (gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln). Auskunft: Tel. 02272 62515, josef.meisl@lfs-tulln.ac.at

Noch wenig Solarenergie-Anlagen in Ungarn

Auch in Ungarn gibt es Ausbaupläne für neue Atomstrom-Autobahnen in Richtung Österreich. Dies wurde am 16. und 17. September in Szombathely (Steinamanger) beim österreichisch-ungarischen Symposium „Energie der Zukunft NAP 2005 SOLAR“ (verbunden mit einer kleinen Fachausstellung) vor 100 Teilnehmern aufgezeigt. Organisator diese Solar-Veranstaltung war Prof. DI. Rudolf **Jauschowitz**, <http://members.aon.at/solarschule.pinkafeld>

Nach wie vor wenig verbreitet sind Sonnenkollektoren und Solarzellen in Ungarn. Es fehlt trotz der explodierenden Ölpreise noch an einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit für eine Energiewende.

100 Jahre Feistritzwerke - ein eindrucksvolles Fest in Gleisdorf

Besonders beeindruckend war die Präsentation der 100-jährigen Geschichte der Feistritzwerke in Form eines lebhaften Tanztheaters mit einheimischen Künstlern.

Die Multimedia-Vision eines menschenwürdigen Lebens auch 100 Jahre später - mit Strom aus umweltfreundlichen Quellen - hat die meisten der 400 geladenen Gäste begeistert, da nur mit bodenständiger, sauberer und sicherer Energie von Sonne und Geothermie die Menschheit friedlich überleben könne.

Die solarenergie-vorbildlichen Feistritzwerke in der Solarpionierstadt Gleisdorf und Umgebung wollen unter Direktor Walter **Schiefer** und mit Bürgermeister Christoph Stark weiterhin auf der Erneuerbaren Energien, besonders auf das Lieblingskind „Photovoltaik“, setzen - auch wenn Widerstände (wie vor hundert Jahren beim Wasserkraftwerk Stubenberg) auftreten.

Die Kraft dazu ist vorhanden, dies wurde nicht nur mit der Organisation dieses erfolgreichen und auch technisch bis in kleinste Details perfekten Mega-Festes am 23. September im Forum Kloster bewiesen.

Seit dem Beginn des „Photovoltaikzeitalters“ im Jahre 1991 sind die Feistritzwerke „photovoltaisch“ enorm gewachsen. Sie haben im August 2005 zwei weitere PV-Anlagen in Betrieb genommen: eine auf dem firmeneigenen Werkstättdach, 7.500 Wp, 60 m², die andere auf dem Dach des Bauhofes der Gemeinde Siegersdorf 18.000 Wp, 144 m².

Damit ist eine installierte Wp-Leistung von 331.985 W erreicht und die **Schallmauer von 300.000 Watt erstmals überschritten**: Auf dem Betriebsgelände der Feistritzwerke-STEWEAG sind 32.500 Wp PV-Module installiert, und gemeinsam mit dem Pflanzenöl Blockheizkraftwerk wird der betriebseigene Strombedarf zu 100 Prozent abgedeckt!

Mit dem Erwerb eines Hybridautos Prius von Toyota haben die Feistritzwerke ihren Fuhrpark um ein weiteres umweltfreundliches Fahrzeug erweitert. So sind nun Elektrofahrzeuge, 10 pflanzenölbetriebene PKW und LKW und das Hybridfahrzeug in Betrieb.

Dieses fährt mit Benzin sowie mit aus Benzin produziertem Strom, jedoch *leider nicht mit umweltfreundlichem Strom aus der Steckdose.*

Abgesehen vom Energieeinsatz fasziniert beim „Prius“ die Technik. Ohne es beim Fahren zu merken erfolgt geräuschlos und ruckfrei die Umschaltung v. Elektro auf Benzinmotor. So ist man in verbauten Gebieten abgasfrei mit dem Elektromotor unterwegs, bei Überlandfahrten ist der Verbrennungsmotor im Einsatz. Um das Motormanagement – welcher Motor wird wann eingesetzt – braucht sich der Fahrer nicht zu kümmern, dies erledigt die Elektronik.

Die Feistritzwerke-STEWEAG betreiben in Gleisdorf zwei öffentliche „Elektrotankstellen“, eine Ladestation für Elektrofahrräder und eine öffentliche Pflanzentankstelle. www.feistritzwerke.at

Purkersdorf: Sensationelle PV-Einspeisevergütung von 1 Euro pro kWh beschlossen

Während vom österreichischen Parlament der PV-Solarstrom mit 15 Megawatt skandalös gedeckelt wurde, beschlossen die Gemeindevertreter der Stadtgemeinde Purkersdorf unter Bürgermeister Mag. Karl **Schlögl** am 14. 6. 2005 vorbildlich die Weiterführung des Modells „Solarstromökobonus“ mit einer gleichzeitigen Erhöhung des Zuschusses.

Das Förderungspaket beinhaltet folgende Hauptpunkte:

- Gefördert wird die eingespeiste kWh elektrische Energie ins öffentliche Netz eines Elektroversorgungsunternehmens
- Die Förderung für Anlagen besteht in einem nicht rückzahlbaren Bargeldzuschuss pro eingespeister solarer kWh.
- Die Höhe der Förderung wurde begrenzt. Demnach bekommt ein Betreiber die Stromvergütungszahlung des E-Werkes und zusätzlich den „Solarstromökobonus“, der aus der Restsumme **auf insgesamt € 1,- pro eingespeister solarer kWh** besteht. Die genaue Höhe des „Solarstromökobonus“ ist daher nicht fix.
- Jährlich muss vom Anlagenbetreiber die Jahresabrechnung des Energieversorgungsunternehmens eingereicht werden, damit der Differenzbetrag überwiesen werden kann.

Auskunft: Stadträtin Marga **Schmidl**, DI Claudia **Dörflinger**, Tel.: 02231/63601-51
c.doerflinger@purkersdorf.at, www.purkersdorf.at/

100%-Solarhäuser benötigen keine Heizkessel
www.solarhaus-info.de/

Intersolar 2005, Freiburg/D

Solares Kühlen mit Photovoltaik und Solarstrom gegen sommerliche Netzzusammenbrüche waren vorrangige Themen während der INTERSOLAR 2005 www.intersolar.de wegen der Rekordhitze und den

Saunatemperaturen in den Hallen und am Messe-Freigelände in Freiburg.

Als eine Maßnahme gegen Stromzusammenbrüche im Sommer soll Photovoltaik-Strom für Neubauten („Dächer und Fassaden als Solarkraftwerke“) - und besonders auch für alle Klimaanlage und Kühlschränke - gesetzlich vorgeschrieben werden.

Mit über 19.000 Besuchern aus mehr als 60 Ländern verzeichnet die Intersolar in Freiburg einen starken Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (2004: 15.400 Besucher). Insgesamt 365 Aussteller aus 22 Nationen präsentierten vor Ort die Trends und Neuheiten der Solarbranche.

Weltgrößtes Photovoltaik-Modul aus Österreich

12,5 m² groß und 1550 Wp stark, dies sind die Daten des weltweit größten Solarstrom-Moduls erzeugt in Österreich von ERTEX Solar in A-3300 Amstetten /NÖ. Das Glas-Glas-Riesenmodul hat das Format 2,44 x 5,1 Meter und wurde auf der INTERSOLAR in Freiburg vom Projekt- und Entwicklungsleiter DI Dr. Dieter **Hornbacher** präsentiert. www.ertex-solar.at

Tiergarten Wien-Schönbrunn:

Sonnenstrom für Pinguine

Ein Photovoltaik-Kraftwerk versorgt das Polarium mit umweltfreundlichem Strom.

Am 30. August hat Helmut **Pechlaner**, Direktor des Tiergartens Schönbrunn, gemeinsam mit der Wiener Umweltstadträtin Ulli **Sima** und oekostrom AG Vorstand Ulfert **Höhne** die coolste Sonnenstrom-Anlage Österreichs eröffnet. Die Anlage auf dem Dach des Polariums wird künftig die Pinguine kühlen und zwar sauber, leise und klimafreundlich.

Der Tiergarten Schönbrunn hat in Kooperation mit dem alternativen Stromanbieter oekostrom AG eine 30 m² große Photovoltaik-Anlage (3,6 kWp) auf dem Dach des Polariums errichtet, die das Gebäude beschattet und gleichzeitig klimafreundlichen Sonnenstrom produziert. Das Projekt wurde aus Mitteln des Ökostromfonds der Stadt Wien mit 8000 Euro gefördert. Dir. Pechlaner setzt damit im ältesten Zoo der Welt ein Zeichen für die nachhaltigste Form der Energieerzeugung.

Mit rund zwei Millionen BesucherInnen jährlich ist der Tiergarten Schönbrunn publikumswirksamer Standort für die Photovoltaik-Anlage. Eine Schautafel am Eingang des Polariums veranschaulicht den Zusammenhang zwischen Klimaschutz, Sonnenstrom und Pinguinen. Auf dem eingebauten Display können die BesucherInnen die aktuelle Leistung der Anlage und die bereits produzierte Menge an Sonnenstrom in kWh ablesen. Die Anlage wird pro Jahr ca. 3.000 kWh sauberen Strom erzeugen. Das entspricht dem Jahresverbrauch eines durchschnittlichen Haushaltes. (www.oekostrom.at) Auskunft: Gerhard **Kaindl**, Bauabteilung Tiergarten Schönbrunn.

Deutsches Solardach der Superlative für New Yorker U-Bahn

3. Oktober: In New York ist die größte PV-Anlage der Stadt entstanden: auf dem 5.200 m² großen Dach der Metrostation Stillwell Avenue. Mit 250.000 kWh pro Jahr deckt die Anlage rund 2/3 des im Sommer und 1/6 des im Winter verbrauchten Stromes ab. Mit weiteren Großprojekten wie einem Parabolrinnenkraftwerk im US-Staat Nevada ortet die Herstellerfirma **Schott** angesichts der anhaltenden Energiepreisproblematik einen enormen Schub für das Solargeschäft: „Solartechnologien bieten ein riesiges Potenzial für eine nachhaltige Energieversorgung in der Zukunft. Wir wollen in diesem Markt mitwachsen und international Maßstäbe setzen.“

Amerikanische Unternehmen, aber auch die öffentliche Hand registrieren zunehmend die Wirtschaftlichkeit der neuen Energietechnologien. „Unter Berücksichtigung des derzeitigen Strompreises rechnet sich beispielsweise in Kalifornien eine Solarstromanlage auf einem öffentlichen Gebäude in 8 bis 9 Jahren“, so Waldmann/Schott, der die Betriebsdauer solcher Anlagen mit 30 Jahren und länger angibt. Mittelfristig würden sich hier große Ersparnispotenziale für Verbraucher ergeben. Nicht berücksichtigt in dieser Rechnung sei außerdem, dass der Strompreis aufgrund diverser Faktoren in den nächsten Jahren wohl weiter steigen werde. Die gebäudeeigene Stromerzeugung bekäme dann noch mehr Gewicht.

Neben dem US-Markt, der ein konstantes Wachstum von 15 % im Bereich solarer Energieerzeugung aufweist, will sich das Unternehmen weiterhin auf den europäischen Markt konzentrieren. Neue Einspeisegesetze in Italien und Spanien, die eine höhere Vergütung von solartechnisch erzeugter Energie vorschreiben, würden die Nachfrage nach Großkraftanlagen in diesen Ländern ankurbeln. Mittel- und langfristig steht für Schott eher der dezentrale Aspekt der solaren Energiegewinnung im Vordergrund. „Die Nutzung von Dachflächen und Fassaden zur gebäudeeigenen Energieversorgung ist meines Erachtens das eigentlich Attraktive.“ Vor einem massiven Großkraftwerksbau sollten erst diese Potenziale ausgeschöpft werden. www.schott.de

EVN kauft Atomkraftwerk Zwentendorf

Um weniger als 3 Millionen EURO hat EVN - an diesem Deal ist auch EDF beteiligt - von den bisherigen Gesellschaftern Verbund, TIWAG, Steweag, OKA, KELAG und Vorarlberger Kraftwerke gekauft.

Marktgemeinde Windhaag - atomstromfrei!

Glaubwürdiger Widerstand gegen Temelin

Seit 1. Juli 2005 ist die Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt völlig atomstromfrei! Im Februar fiel im Gemeindeamt der Beschluss, auf 100% heimischen Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu setzen und künftig Ökostrom zu beziehen. Bürgermeister Alfred **Klepatsch** hofft, dass viele Gemeinden dem

Beispiel folgen, denn: „Der Atomausstieg fängt bei jedem einzelnen selbst an. **Wer keinen Atomstrom will, darf auch keinen Anbieter mit Atomstrom unterstützen!**“

Seit einigen Jahren stellt die Gemeinde ihr Engagement für EE unter Beweis: Öffentliche Einrichtungen wie Volks-, Haupt- und Musikschule, Kindergarten u. Museum werden über ein 550 kW Biomasse-Fernheizwerk versorgt. Über 1.300 m² Sonnenkollektoren, 60 kWp PV-Anlagen, 2 Windkraftanlagen und ein Wasserkraftwerk runden das Energiespektrum ab.

Die Gemeinde wurde 2002 mit dem österreichischen und europäischen Solarpreis von EUROSOLAR ausgezeichnet.

Die Bürgerbeteiligungsgesellschaft errichtet z. Z. eine große PV-Anlage auf dem Dach der Hauptschule. Der Strom dieser Anlage wird von der oekostrom AG abgenommen und 1:1 vergütet. „Wir werden von unserem Energieversorger wie ein gleichberechtigter Partner behandelt“, so Bgm. Klepatsch.

Pfingsten 2006 wird eine große Energieausstellung zum Thema „Der Weg in die Energie-Autarkie“ stattfinden! Wir rechnen mit regem Interesse. EUROSOLAR AUSTRIA wird eine Exkursion organisieren. Information: Gemeinde Windhaag, A-4170 Windhaag bei Freistadt, Nr. 50, Tel. +43 (0)7943-6111 gemeinde@windhaag-freistadt.ooe.gv.at,

Wechsel des Energieversorgers

Alpen-Adria-Energie AG und oekostrom AG sind die ersten Adressen, wenn es um **sauberen Strom** geht. Die Kundenliste der beiden Energieanbieter liest sich wie das „Who-is-Who“ der Umweltschutzszene. Der Umstieg ist ganz einfach!

Alpen-Adria-Energie AG, A-9649 Kötschach-Mauthen, Kötschach 66, Tel. +43 (0)4715-222, Fax DW 53, office@aae-enertgy.com, www.aae-energy.com

oekostrom AG, A-1060 Wien, Mariahilfer Straße 89, Tel. +43 (0)1 961 05 61, Fax DW 25, office@oekostrom.at, www.oekostrom.at

2. Juli 2005:

Besuch der Moosburger Solarfreunde

Den angenehmen Erfahrungsaustausch in Wien, Kaltenleutgeben und Perchtoldsdorf beschreibt Hans **Stanglmair** in seinem Brief:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Solarfreunde von EUROSOLAR AUSTRIA.*

Wir sind am Sonntag, 3. Juli 2005, wieder gut nach Hause gekommen und haben sehr viele positive Eindrücke von Wien und Umgebung mitnehmen können. Die Mischung zwischen Kultur, Solartechnik, Erfahrungsaustausch und Freiraum zur eigenen Gestaltung erwies sich im Nachhinein als genau richtig. So konnten wir in relativ kurzer Zeit einen guten Überblick und vor allem einen recht positiven

Eindruck von der österreichischen Bundeshauptstadt und dem angrenzenden Umland gewinnen.

Das kleine, aber sehr originelle Theater in der Hegergasse, die Kleinode sowie die hintergründigen Informationen abseits der Touristik, die solartechnischen Besonderheiten, die ungezwungene Geselligkeit und zum Schluss ein herrlicher Sonnenschein, der die Wiener Innenstadt mit ihren imposanten Bauwerken und Anlagen ins rechte Licht rückte, waren ein echtes Erlebnis.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen allen für die sehr gute Vorbereitung, für die überaus gute Betreuung und die äußerst herzliche Aufnahme in Ihrem Kreis. Speziell die Diskussion am Samstag, 2. Juli 2005, beim „38er“-Heurigen in Perchtoldsdorf war sehr anregend.

Von der Struktur sind die Solarfreunde etwas anders ausgerichtet, zusammen aber glaube ich könnten wir uns gut ergänzen. Eines jedoch lässt sich feststellen, wir haben ein gemeinsames Ziel, die Energiewende hin zu 100 % Erneuerbarer Energie. Die gemeinsame Arbeit, dieses Ziel zu erreichen verbindet, auch über größere Entfernungen hinweg..... www.solarfreunde-moosburg.de/

Die Sonnenenergienutzung hat ihre Tücken. Es ist offensichtlich nicht das Geld alleine, dass es noch so wenig sauberen und umweltschonenden Photovoltaik-Strom gibt. Obwohl etwa Perchtoldsdorf in Österreich zu den Gemeinden mit der höchsten Pro-Kopf-Kaufkraft zählt, sind viele neue rote Dächer, aber praktisch keine Solaranlagen zu sehen.

Wiener Ferienspiel im Prater, Sonntag, 3. Juli

Wieder großes Interesse: unser Areal mit Informationszelt, mobiler PV-Anlage mit Wasserrutsche (Franz Winter, PVT-Austria), Stand mit Solarspielzeug von Sonnenstrom Waldner, 3 E-Autos (Ing. Mayer mit Tochter Claudia, Dr. I. Wagner, R. Dietz mit Hund Sissi) war gut besucht. Alle EUROSOLAR AUSTRIA-Mitarbeiter kamen in den Sonnen-T-Shirts. Besonderer Dank gebührt Brigitte Bittner und Gatten, die den EUROSOLAR-Auftritt großartig vorbereitet haben. Fünf Absolventinnen der Hauptschule Hagenbrunn haben die Kinder beim Bau der Schiffchen unterstützt. Weitere Helfer für Betreuung und Information: G. Kaindl, K. Hammerstein, K. Schumy, Ing. F. Nießler

22. Intern. Sommerakademie, Burg Schlaining, „Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg“. 10. - 15. Juli 2005

Veranstaltet vom Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung: Ca. 430 Personen wurden bei dieser wichtigen Veranstaltung über die Notwendigkeit des raschen Umstiegs auf Erneuerbare Energien informiert, die eine enorme Bedeutung für die Friedenssicherung haben. Gleich zur Einführung sprach Jakob von Uexküll (Stifter des alternativen Nobelpreises) dieses Thema sehr überzeugend an, ebenso Andreas

Zumach/Genf, (Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österr. Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten), der für Dr. Hermann Scheer einsprang. Er hielt sich recht eng an das neue Buch „Energieautonomie - eine neue Politik für Erneuerbare Energien“. www.eurosolar.org In einigen Workshops wurde das enorme Potenzial und die vielfältigen Möglichkeiten der EE weiter erörtert.

Dass auch eine Mobilität ohne Erdöl und Gas möglich ist, wurde den Teilnehmern deutlich vor Augen geführt: das Elektro-Auto von Dr. Wagner wurde als Shuttle-Fahrzeug eingesetzt und im Burghof - gut sichtbar - mit der dazu nötigen Energie aufgetankt.

8. Internationale Solarkonferenz Mecklenburg - Vorpommern, „Erlebnis-Show-Sonne-Energiesparen - ESSE“, 1. August - 1. Oktober 2005.

In bemerkenswerter Zusammenarbeit von Universitäten, Firmen und Fachleuten wurde ein Programm zusammengestellt für eine zweimonatige Energie-Offensive, die in solch umfassender Größe und Dauer noch nicht dagewesen ist. Durch die Einbeziehung aller Sinne wird diese Veranstaltung nachhaltig wirken. Damit wird es möglich sein, die Bevölkerung zu begeistern und davon zu überzeugen, dass die Vision „100% erneuerbare Energie“ für diese und die benachbarten Regionen rasch und mit Sicherheit erreicht werden kann.

Dr. Wagner überbrachte bei der Eröffnung der Solarkonferenz Grüße von EUROSOLAR AUSTRIA. In ihrer Rede hat sie auch besonders auf die vielen Vorteile des vermehrten Einsatzes von Elektrofahrzeugen hingewiesen. Motorisierte Mobilität ist auch in Zukunft gesichert, nicht nur durch Einsatz von synthetischen Treibstoffen aus Biomasse und Pflanzenöl sondern vor allem emissionsfrei durch solar betriebene E-Autos.

Begonnen wurde mit der Woche der Solaren Kunst, gefolgt von der Woche der Wasserkraft, Geothermie und Wärmepumpen; des Energiesparens; der nachhaltigen Regionalentwicklung und des gesunden Lebens; der Biokraftstoffe - Bioenergie - Biomasse; der Alternativen Mobilität; der Medien, des Energierechts, der Finanzierung von Projekten Erneuerbarer Energien; der Solaren Bildung und - Forschung und zuletzt der Woche der Photovoltaik, Solarthermie, des Solaren Bauens und Sanierens.

Dr. Brigitte Schmidt, D-23966 Wietow,
Tel.+49 (0)3841 33300, www.solarzentrum-mv.de

Biogasanlage in Oberhautzentel/NÖ

Trotz Urlaub, Ferien, regnerisch-stürmisch-kaltem Wetter kamen am Sonntag, 7. August, über 1000 Interessenten (darunter viele EUROSOLAR-Leute und Solarstammtisch-Teilnehmer) zum "Tag der Offenen Tür" in die entlegene kleine Ortschaft Oberhautzentel bei Sierndorf, um das eindrucksvolle

500 kW-Biogaskraftwerk zu besichtigen. Leider gibt es noch keine Verwendung der anfallenden Biogas-Kraftwerkswärme.

Dabei zeigte sich wiederum, dass noch nicht alle Bauernfunktionäre für alle Arten der erneuerbaren Energien sind, besonders PV und Windräder, und der Wissenstand über diese umweltfreundlichen Strom-Technologien enorm gering ist.

Dr. Heinz Kopetz in „Beschäftigungseffekte der Biomassenutzung“ in der Club Niederösterreich-Broschüre (1/2/2005): „Allerdings muss trotz der Einspeisetarife angestrebt werden, dass nur Anlagen errichtet werden, die einen Gesamtwirkungsgrad von 70 bis 80 Prozent erreichen. Daraus folgt, dass eine Stromerzeugung aus Biomasse nur dort geplant werden soll, wo der Wärmeabsatz gesichert ist.“

Erstmalig in Österreich: Biogas im Erdgasnetz

In Oberösterreich ging am 18. Juni Österreichs erste Biogas-Anlage offiziell in Betrieb, die gereinigtes und veredelt Biogas aus Hühner- und Schweinemist in das bestehende Erdgas-Netz einspeist.

Standort: A-4055 Pucking (Linz Land), St. Leonhard, Franz u. Elisabeth **Linsbod** (Landwirte). Energie aus der Landwirtschaft: Bauer liefern Strom, Wärme und Gas. www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1008980

Historisches Windkraft-Treffen in Michelbach/NÖ

Die österreichische Windenergie-Szene traf sich am 15. Juli in Michelbach auf der Bergwiese des Bergbauern und Windenergie-Pioniers Franz **Wachter** unter dem Windrad VESTAS V29 (www.igwindkraft.at) und feierte ein Jubiläum: Vor zehn Jahren wurde hier die erste Windkraftanlage als Bürgerbeteiligungsprojekt verwirklicht. Mag. Hans **Winkelmeier**, Andreas **Dangl** und Dr. Hans **Kronberger** erinnerten in kurzen Ansprachen an die Pionierzeit, die bisherigen Erfahrungen mit Technik, Politikern, EVUs und Bürgern, und verlangten einen raschen Umstieg auf Erneuerbare Energien. 100 Prozent Strom aus Wasserkraft, Wind, Photovoltaik, Biomasse und Geothermie bis zum Jahr 2010 ist in Österreich möglich.

Dazu wären bis dahin alleine zusätzlich 3000 große Windräder (im Schnitt eine Windmühle pro Gemeinde) ausreichend. Um dieses Ziel zu erreichen sind nun große Schritte erforderlich. Ohne wirkungsvoller Strategien und Öffentlichkeitsarbeit geht's nicht.

Die Verfechter erneuerbarer Energien sollen an ihrem Lebensort und ihrer Region die enormen Möglichkeiten einer Energiewende aufzeigen und umsetzen.

Bereits im Jahr 1976 wurde im ÖGB-Magazin „Solidarität“ (damalige Auflage: 1,5 Millionen Exemplare) im Beitrag „Sturmangriff“ (Verfasser: Ing. Franz **Nießler**) klargemacht, dass mittels Windmühlen der Strombedarf gedeckt werden kann

Wiener Solarstammtisch am 21.

Juli:

Neukirchen an der Enknach: Energiemix mit Biomasse für Versorgungssicherheit

Johann **Wurhofer** (Biobauer, Obmann d. Fernwärme Neukirchen/Enknach reg.Gen.m.b.H und Erneuerbare Energien-Profi, Tel. 07729/2602) zeigte wortgewaltig und überzeugend den bereits in der oberösterreichischen 2100-Seelen-Gemeinde Neukirchen an der Enknach eindrucksvoll begonnenen Weg zur Energieautarkie - und wie mittels Biomasse eine örtliche Energie-Grundversorgung möglich ist. Etliche der vierzig fachkundigen Solarstammtisch-Besucher wollen nun an einer EUROSOLAR-Exkursion nach dieser Innviertler Gemeinde (12 km südlich der Bezirkshauptstadt Braunau am Inn und 50 km nördlich der Stadt Salzburg) teilnehmen und den vorhandenen Energiemix zur Nachahmung näher unter die Lupe nehmen. In der „Solarbundesliga der österreichischen Kommunen“ www.solarbundesliga.at/ liegt Neukirchen mit 44,03 Watt PV-Solarzellen/Einwohner derzeit an 17. Stelle. www.neukirchen.ooe.gv.at

Mittels einer Wasserkraftschnecke, einer bereits im Altertum als „**Archimedische Schnecke**“ bekannten Wasserförder-Technologie, will Wurhofer nun auch in Neukirchen an der Enknach Strom erzeugen. Seit Februar 2005 ist in der Schweiz, in Derentingen am Grützbach, ein Schnecken-Wasserkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 7 kW in Betrieb. Hersteller: RITZ-ATRO www.ritz-atro.de

Wiener Solarstammtisch 18. August:

Es kamen über 80 Interessenten, darunter aus Berlin, Nürnberg, aus Brasilien, Ghana, Polen, Ungarn und aus vielen österreichischen Bundesländern. Grund war das aktuelle Tagesthema „Geothermie für Energieautarkie, Strom und Wärme aus der Erde“ (www.geothermie.de), überzeugend und professionell vorgetragen von dem bekanntesten österr. Geothermie-Experten Prof. Dr. Johann **Goldbrunner** (Gleisdorf, www.geoteam.at). Bereits vor 1979 gab es die nach wie vor aktuelle Idee, Wien zum Großteil mit Wärme aus der Tiefe zu versorgen. Für eine rasche Umsetzung steht das bereits zum Teil ausgebaute Fernwärme-Netz zur Verfügung.

Dr. Reinhard **Resch**, Hochtemperatur Solarthermie-Spezialist berichtete über ein Pilotprojekt bei einem Hotelkomplex in der Türkei, wo „Hochleistungs-Parabolrinnenkollektoren für Wärme, Kälte und Strom aus Sonnenlicht“ eingesetzt sind (Aachen, www.solitem.de).

Geothermie und Solarenergie nutzen statt über steigende Erdölpreise und AKWs jammern.

Wiener Solarstammtisch 15. September:

Diesmal nahmen 70 Experten aus dem In- und Ausland teil, auch eine Hundertjährige war dabei.

„**Erneuerbare Energien - Forschung und Entwicklung in Österreich**“. Der Referent DI Roland

Bründlinger (www.arsenal.ac.at) brachte einen interessanten Vortrag über Forschung und Förderung der verschiedenen Erneuerbaren Energieträger. Es zeigte sich, dass das Hauptgewicht noch immer bei der konventionellen Energieforschung - einschließlich der Atomenergie - liegt. Immer noch befassen sich die meisten Institute und Forschungsanstalten hauptsächlich mit konventionellen Energieträgern. Daher ist der tatsächliche Betrag, den der Staat insgesamt in diese Forschungen - inklusive der Atomforschung - fließen lässt, überaus schwer abzuschätzen.

Es scheint offensichtlich, dass entsprechend nur ein Bruchteil dieser Gelder in EE zugutekommt.

Besonders interessant: Arsenal Research entwickelt mit mehreren europäischen Partnern ein leistungsstarkes PV-Modul („Solarkraftzweig“), in den der Wechselrichter bereits integriert ist. Bründlinger hob die Vorzüge von diesem Projekt überzeugend hervor.

Bei der Diskussion wurde festgestellt, dass es noch immer keine wirkungsvolle Photovoltaik-Ausbildung an Universitäten und Schulen gibt.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war, dass in Freiburg/Breisgau die Funktionstüchtigkeit von vorhandenen PV-Anlagen von Stadt Freiburg, E-Werk und Fraunhofer-Institut gemeinsam durchgeführt wird. Die Forderung wurde postuliert, dass das in Österreich ähnlich gehandhabt werden sollte. Arsenal Research sollte trachten, solch eine Kooperation zu etablieren.

Aus aktuellen Anlässen schlugen Hofrat DI. Helmut Waltner und Mag. Dieter Handl bereits Anfang 2001 bei einem Wiener Solarstammtisch vor, dass die Überprüfung von Pilot-Photovoltaik-Anlagen - zum Teil 10 Jahre und älter - und der eventuelle Austausch veralteter Wechselrichter im Rahmen eines Forschungsauftrages erfolgen sollte.

*(„Monatliche Solarinformationen“, Februar 2001
<http://members.surfeu.at/solarenergy/soli0102.doc>).*

„Erneuerbare Energien (Schwerpunkt Photovoltaik) in Slowenien.“

In einer informativen PowerPoint-Präsentation informierte Referent Denis **Lenardic** über sein Land: In Slowenien gibt es - trotz des relativ hohen Wohlstandes erst wenige PV-Anlagen. Er sprach über Ursachen und zu überwindende Schwierigkeiten. Gesamt-Anschlussleistung lediglich ca. 100 kWp.

Es gibt bald auch in Deutschland eine aktuelle Homepage www.pvresources.com. Es wurde angeregt, EURO-SOLAR SLOWENIEN zu gründen.

Das Augenmerk Sloweniens ist auf Atom gerichtet. Es wird erwogen, neben dem AKW Krsko ein 2. Atomkraftwerk zu bauen. Auch Ungarn will das gefährliche AKW Paks länger als geplant laufen lassen. Beide Nachbarländer haben sich jedoch im Zuge ihres EU-Beitritts dazu verpflichtet, den Ausbau erneuerbarer

Energien zu forcieren, wozu Atomkraft jedenfalls nicht gehört.

Auch in Österreich gibt es leider Stimmen, die für den raschen Ausbau der 380-kV-Leitungen in der Oststeiermark und Salzburg eintreten. So z.B. der Energiesprecher der SPÖ, NR. Georg **Oberhaidinger**, bei einer BSA-Veranstaltung am 14. September. Und Dr. Herwig **Kainz** vom Österreichischen Gewerbeverein schreibt in einer Desinformation-Pressenotiz „Beim Ökostrom fördern wir uns zu Tode - koste es was es wolle!“

„Österreich braucht keine neuen „Atomstrom-Autobahnen“ (380-kV-Leitungen) und keinen Atomstrom!“

Zuletzt kam noch eine interessante Meldung von Peter **Panning** (Tel. 0699/15724575): in der nächsten Zeit kommt ein Hochleistungs-Akku auf Zink-Luft-Basis „Made in China“ auf den Markt, an dessen Verbesserung er mitgearbeitet hat.

Hietzinger Energiestammtisch, 3. August: Café Domayer, „Energieverbrauch und Gesundheit“. Mit dem Referenten Doktor Hanns **Moshammer** wurde nach dem Stichwort „Feinstaub“ ausführlich über saubere und leise Elektrofahrzeuge, betrieben mit umweltfreundlichem Strom aus erneuerbaren Energien (vorrangig Photovoltaik, ebenso Wind, Wasserkraft, Biomasse u.a.) sowie Wärme-Kraft-Kopplungen (BHKW), diskutiert.

Kritisch wurde Stellung genommen zu „Erdgas-Auto“, „Hybrid-Auto“, „Pflanzenöl-Auto“, „Fahren mit Licht am Tag“. Angeschnitten wurde auch das Pendlerproblem, Megastädte und „Warum hat sich Photovoltaik in Wien-Hietzing noch nicht nennenswert durchgesetzt?“ www.solarbundesliga.at/

„TWIKE-Präsentation am Wiener Rathausplatz“

TWIKE Donau Challenge 2005: Auf der Fahrt vom Schwarzwald, von den Donauquellen entlang der Donau zum Schwarzen Meer, machte das Team von 11 High-tech Elektromobilen Twike am 13. Juli einen Tagesstopp in Wien. Einige der Twikes, das sind Zweisitzer mit drei Rädern, haben Hybridantrieb: Muskelkraft und Elektro! Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 85 km/h, die Reichweite bis zu 130 km. Für eine Strecke von 100 km verbraucht ein Twike 5 kWh.

Unter den vielen Interessenten aus dem In- und Ausland waren auch Dr. Christian **Schoenenberger** (Ges. der Schweizer Botschaft) und Mag. Helmut **Kukacka** (Staatssekretär Verkehrsministerium Wien). www.twiketours.ch/challenge/content/view/13/51, www.twike.de

„Autoweihe in Baden, 24. Juli:“

Ing. **Mayer** mit Tochter, R. **Dietz** und Dr. **Wagner** waren mit ihren Elektroautos dabei. Beeindruckt zeigten sich die Besucher über die Vorteile der E-Autos besonders für die Kurstadt Baden. Es konnten auch

aufschlussreiche Gespräche mit wichtigen Persönlichkeiten der Pfarrgemeinde St. Christoph geführt werden.

50. Waldviertler Energiestammtisch und 2 Jahre Oekonews:

Feier am **4. August** bei der **Kirchenwirtin** in Waidhofen/Thaya: Helga Morocutti und Dr. Wagner reisten gemeinsam mit dem Elektroauto von Wien-Liesing nach Klein-Wetzdorf (67 km, Ankunft mit 16 % Energie). Nach 3-stündigem Tankstopp (privat) Ladung 10,3 kWh - mit 99 % Energie über B 4, dann B 2, dauernd bergauf, außerdem ca. 10 km von einem LKW mit 80 kmh „gejagt“, nach Merkenbrechts zu Familie **Liebhart** (53 km, mit 14 % Energie. Mit Solarenergie frisch geladen (9,16 kWh) ging es zur Feier nach Waidhofen/Thaya. Die Vertreter des AK 15, **Morocutti, Wagner und Vertat**, gratulierten den Waldviertlern zum runden Jubiläum und zu ihren interessanten und vielfältigen Aktivitäten! Ganz herzlich gratulierte EUROSOLAR auch Oekonews zum 2. Geburtstag - so jung und schon volljährig!!

Bei vorzüglich schmeckendem gegrilltem Fleisch und Würstel - vom Bio-Bauernhof Liebhart - konnte mit vielen alten Bekannten geplaudert werden. Für die Rückfahrt nach Merkenbrechts bat Roman Liebhart um einen Autotausch, d.h. er lenkte den Morocutti-Peugeot 106 und Frau Morocutti stieg um in den mit Pflanzenöl betriebenen Renault Espace Kleinbus der Familie Liebhart. Herr Liebhart zeigte sich begeistert über die Eigenschaften des E-Autos. Nach flotter Fahrt, zeitweise 96 km/h, erreichten wir das Nachtquartier.

Am 5. Aug. ab Merkenbrechts mit 100 % Energie, an Klein-Wetzdorf mit 59 % nach 52 km (bergab) - Nach nur einem 1 1/2-stündiger Tankstopp Ladung 6,26 kWh. Mit 100 % Energie, aber nicht ganz voll, wieder über Tulln, nach Liesing - 68 km, 16 % Energie. Dann noch nach Kaltenleutgeben, 9,5 km, Ankunft mit 1 % Energie, Vollladung dann 17,2 kWh.

Das ergibt einen Durchschnittsverbrauch von 20 kWh auf 100 km (292 gefahrene Kilometer, Verbrauch 58,94 kWh).

Montag, 5. September: „Internationale Konferenz für Alternative Mobilität“ mit begleitender Rallye im Solarzentrum Mecklenburg Vorpommern. Dr. **Wagner** und Ing. **Mayer** - die Strecke Wien-Hamburg-Wien wurde im Autozug zurückgelegt - nahmen an der wunderschönen Fahrt durch MV teil. Mit seinem Austro-Porsche erregte Ing. Mayer - wie üblich - großes Aufsehen und durfte auch etliche Politiker an Bord nehmen, darunter auch der Umweltminister von MV, Prof. Dr. Wolfgang **Methling**.

Bei der Konferenz gab u.a. einen besonders beeindruckenden Beitrag von Gotthard **Schulte-Tiggens**: Er schlägt zur Einsparung des Treibstoffes (bis zu 30%) in der Frachtschiffahrt den Einsatz von Zugdrachen mit Autopilot vor. www.skysails.de

10. September: Umwelttag in Langenzersdorf. Eingeladen hat das Klimabündnis Langenzersdorf. Gemeinderätin Renate **Kolfelner** hat, unterstützt von Ing. Heinz **Netrwal** und Hermann **Haller**, dieses Fest erfolgreich ausgerichtet. R. **Dietz**, H. **Morocutti**, O. **Rötzer** und Dr. **Wagner** waren mit ihren E-Autos dort. Es nahmen etliche weitere E- und Pflanzenöl-Autos teil, auch ein E-Fahrradtaxi war zu sehen. Mitglieder von EUROSOLAR führten mit den Interessenten viele informative Gespräche über E-Autos und das Potenzial der Erneuerbaren Energien.

16. September: Eröffnung einer E-Tankstelle in Ober-Grafendorf, Hauptplatz 3, Fam. **Mazanek** (Trafik und Cafe-Restaurant). Helga **Morocutti** und Rosemarie **Dietz** wurden eingeladen, ihre Elektroautos Peugeot 106 vorzuführen. Bei Ankunft in Ober-Grafendorf wurden sie von Vzbgm. Helmut **Lawitz** und Herrn Mazanek begrüßt. Während des Mittagessens Laden der Autos an der neuen E-Tankstelle. Am späteren Nachmittag ging es weiter nach Purgstall. Dort standen bei jedem Haus eine oder mehrere Strohpuppen. Vor der Kirche stand ein Stroh-Brautpaar mit Pfarrer u. Mesner. Die Einwohner von Purgstall basteln jedes Jahr liebevoll ihre Strohpuppen.

17. September: Umwelttag Purgstall.

Trotzdem es den ganzen Tag lang regnete, kamen viele Leute und **Dietz** und **Morocutti** fungierten mit ihren E-Fahrzeugen als Shuttledienst, um die Besucher zu den verschiedenen Erneuerbare-Energie-Stationen zu fahren. Die Idee dazu hatte Frau **Jungwirth**, die sie bei der Eröffnung der Biogasanlage Aigner kennenlernten.

Am Nachmittag brachten sie Mütter mit ihren Kindern zu einem Bauernhof, wo Milch und Joghurt selbst erzeugt wird. Die Schule wird damit beliefert. Mit dem Elektroauto zu fahren war nicht nur für die Kinder ein Erlebnis. Es ist vielen Menschen noch fremd, dass man mit Strom fahren kann. Es bedarf nach wie vor noch ständiger Aufklärung.

Gegen 17 Uhr fuhren Dietz und Morocutti auf Besuch zu Herrn **Brandstätter** in Oberndorf, der eine 10 kWp-Anlage betreibt. Dann ging es wieder zur E-Tankstelle nach Ober-Grafendorf und schließlich über St. Pölten - Neulengbach und Pressbaum nach Liesing bzw. Perchtoldsdorf. Jede hatte - zu Hause angekommen - noch geringe Restenergie im „Tank“. Für größere „Abschweifungen“ hätte es jedoch nicht mehr gereicht!

17. September: Informationstag über alternative Antriebe und Treibstoffe in der Klimabündnisgemeinde **Waidhofen an der Thaya**. Die Innenstadt von Waidhofen wurde zur Fußgängerzone, in der sich zahlreiche Firmen und Organisationen präsentierten. Auch der Waldviertler Energie-Stammtisch hatte gemeinsam mit der WEB Windenergie AG einen Informationsstand über Erneuerbare Energie.

Am Hauptplatz waren neben den E-Autos Ing. **Mayer, Rötzer** und Dr. **Wagner** viele interessante Fahrzeuge zu bewundern: Es gab auch Informationen über Pflanzenöl- und Biogasmotoren. Besonders der umgebaute und elektrisch betriebene LEDL AS (auch bekannt als AUSTRO-Porsche) sorgte für viel Aufsehen. Aber auch Serienfahrzeuge von Peugeot (106) und Citroen (Saxo) waren zu besichtigen, die ebenfalls wesentlich weniger Energie verbrauchen als herkömmliche Autos. Auch der Hybrid von Toyota wollte an diesem Tag nicht fehlen.

Außerdem konnten auf Pflanzenöl umgerüstete Fahrzeuge besichtigt werden. Die Palette reichte vom normalen PKW über den Kleintransporter bis hin zum Traktor. Die Pflanzenöltechnologie ist besonders für Dieselfahrer interessant. Sie ermöglicht es, ein Fahrzeug umweltschonender und kostengünstig zu betreiben. Für das ebenfalls gezeigte Erdgasfahrzeug der EVN gibt es in der näheren Umgebung noch keine Tankstellen. CO₂-Einsparungen beim Betrieb mit Erdgas fallen eher gering aus, jedoch könnte der Betrieb mit Biogas von lokalen Biogasanlagen eine vielversprechende Alternative sein.

Parallel zu den Klimabündnisaktivitäten gab es ein Seifenkistenrennen und einen Bewerb der Gemeinden um die energiesparendste Form der Anreise. Den Sieg holte sich die Gemeinde Dietmanns, die mit 59 Teilnehmern zu Fuß anmarschierte und den Bürgermeister die letzten Meter in einer Sänfte trugen. Der zweite Platz ging an die Gemeinde Karlstein und der dritte Platz an die Gemeinde Pfaffenschlag, deren viele Teilnehmer mit *einem* mit Pflanzenöl betriebenen Traktor mit Anhänger kamen. Der LEDL AS aus Traiskirchen (Ing. Mayer) brachte es mit dem Elektroauto in der Gemeindegewertung auf Platz 4 - unter den motorisierten Fortbewegungsmitteln vor Ort war dieses am sparsamsten: Mit 16 kWh Strom (entspricht 1,6 l Benzin) legt es 100 km zurück. Den 5. Platz belegte der Peugeot 106 aus Baden (Dr. Wagner). Verbrauch 18 kWh/100 km. Den Preis für die originellste Art der Anreise bekam ein Pärchen aus der Gemeinde Kautzen, das per Paralleltandem (nebeneinander sitzend) unterwegs war.

Am Nachmittag gab es auch einen Weltrekordversuch, zu dem trotz des feuchten Wetters 38 Radfahrer gekommen sind, um die längste Fahrradglockenwelle zu bilden und gemeinsam mit der Liveband zu spielen.

Ing. Martin **Litschauer** (Waldviertler Energie-Stammtisch, Tel.: +43 (0)6765032334) hat eine neue User-Group initiiert: „**Pflanzenoel-W4 Group**“ (<http://de.groups.yahoo.com>). Diese hat sich in ganz kurzer Zeit zu einer wichtigen Plattform für Informationsaustausch und rasche Hilfe entwickelt.

Woher das Pflanzenöl für mein Auto nehmen?

Wenn Sie den Platz haben, die Pflanzenöl-Tanks gut zu lagern, stellt Ihnen „biotrieb“ einen oder mehrere

1.000-Liter-Öltanks in den Schuppen, in die Garage oder in den Garten. Pflanzenöl unterliegt keiner Gefahrgutklasse, ist daher in diesen Mengen problemlos lagerfähig. Das Öl soll weder Feuchtigkeit noch starkem Lichteinfall ausgesetzt sein noch einer Temperatur von weniger als 0 Grad - dadurch würde das Tanken problematisch (das Öl in den Tankschläuchen stockt). Tipp: Etwas Diesel zumischen (2%-5%) - hält das Öl länger dünnflüssig und verhindert Bakterienbildung.

Antworten auf alle Fragen über pflanzenölbetriebene Fahrzeuge gibt „biotrieb - gemeinnütziger Verein zum Schutz der Umwelt durch Entwicklung alternativer Energiekonzepte“, Ing. Robert **Hanke**, A-2120 Wolkersdorf, Kaiser-Josef-Straße 51, Tel. +43 (0)699 1234 20 44. www.biotrieb.org robert.hanke@biotrieb.org, office@biotrieb.org,

24. - 27. September: Internat. EE-Symposium des Nordic Folkecenter for Renewable Energy, DK-7760 Hurup Thy, Kammersgaardsvej 16, , Tel. +45 9795 6600 or 2127 6677, pm@folkecenter.dk.

Dieses Symposium fand anlässlich des 70. Geburtstags von Preben Maegaard statt: Executive Director Nordic Folkecenter, Vizepräsident von EUROSOLAR International und weltweit anerkannter Wind-Experte. EUROSOLAR AUSTRIA gratuliert ganze herzlich und wünscht ihm noch viele erfolgreiche Jahre!

Als EUROSOLAR-Delegation fuhren H. **Morocutti** und R. **Diets** mit dem Autoreise-Nachtzug am Dienstag, 20. 9. nach Hamburg. Mit dem Peugeot 106 (v. Morocutti) ging es weiter auf Achse zum Folkecenter. Die Fahrt ging über Itzehoe, Husum bis vor die dänische Grenze. Nächtigung in Süderlügum. Donnerstag ging es weiter über die Grenze bis zum Folkecenter (Gesamtstrecke 482 km). Die Rückfahrt begann am Morgen des 29. September und ging wie-der bis nach Süderlügum und am nächsten Tag bis Hamburg. Zurück nach Wien ging es wieder mit dem Autozug. Insgesamt legte der E-Peugeot 1.244 km zurück und verbrauchte dafür 213,71 kWh (das entspräche etwa 21 l Benzin). Die Stromkosten nach österreichischem Haushaltstarif wären € 34,50 - ein Benzinfahrzeug hätte mindestens € 230,- verbraucht. Details über die Abenteuer dieser Reise erfahren Sie beim Liesinger Solarstammtisch am Montag, 7. Nov., 18 Uhr - siehe Information weiter unten!

EUROSOLAR bei „Vera“: Thema Elektroautos

Sendung in ORF2 am Donnerstag, 6. Oktober, 21.05 Uhr: Vorstellung und Begrüßung der Elektroauto/Pflanzenöl-Fahrer/Innen, die in der Sendung am 13. Oktober über Ihre Erfahrungen mit ihren Fahrzeugen interviewt werden. (Aufzeichnung der Sendungen jeweils am Vortag).

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises 15:

Samstag, 22. Oktober 2005, 15 Uhr, A-2352 Gumpoldskirchen, Am Kanal 12, Hotel - Gasthaus **Keller**, Tel. 02252 62235
www.gasthof.keller@vienna.at (1 Drehstrom und 2 normale Steckdosen zum Laden vorhanden). Zu erreichen ist das Lokal über die B17, Abfahrt Gumpoldskirchen/Guntramsdorf.

„**Solarmobil**“ - Fachzeitschrift für Solare Mobilität und umweltfreundlichen Verkehr, herausgegeben vom Solarmobil Verein Erlangen e.V. und dem Bundesverband Solare Mobilität, bringt immer gute Informationen. Die letzte Ausgabe (Nr. 57/ Juli 2005, Preis € 4,50) enthält viele interessante Artikel wie „Die Rolle des Wasserstoffs in einer nachhaltig geführten Energiewirtschaft“, Berichte über neue Batterien und über diverse Veranstaltungen. reichel@solarmobil.net
www.solarmobil.net,

Liesinger Solarstammtische: Jeden **ersten Montag** im Monat um 18 Uhr im Restaurant Stasta, Lehmannngasse 11. (E-Tankstelle, 2 Steckdosen).

3. Oktober: „Vernetzung - der Weg zur energieautarken Region“. Ing. Martin **Litschauer**.

7. November: „Mit dem Elektroauto >erfahren<“. Reisebericht von Helga **Morocutti** über das Symposium über erneuerbare Energien in Dänemark.

5. Dezember: „Das Ideale Haus - Theorie und Beispiele“, DI Edwin **Piskernik**.
(www.agenda-wien23.at)

Wiener Gemeinderatswahl 2005: Solarpionier Korkisch kandidiert

Solarenergie-Pionier Kommerzialrat Gerhard **Korkisch** kandidiert bei der Gemeinderatswahl am 23. Oktober in Wien-Hietzing. Korkisch ist damit in Wien über alle Parteigrenzen hinweg ein glaubwürdiger Politiker, der sich für alle Formen der Solarenergie einsetzt. Er will, dass Hietzing ein Solar-Vorzeigbezirk wird – mit Unterstützung von Bezirksvorsteher Gerstbach und den anderen Bezirksräten.

Österreichs Solar-Szene verlor einen der aktivsten Photovoltaik-Pioniere

Günter Köchle ist am 5. Juli 2005 im 56 Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit verstorben und wurde in Viktorsberg/Vbg. beigesetzt. Köchle war Gründer und Geschäftsführer von stromaufwärts Photovoltaik GmbH. (www.stromaufwaerts.at/de).

Er war Wegbereiter für eine nachhaltige, friedliche Energie-Zukunft. Es ist in hohem Maße seinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken, dass Vorarlberg den höchsten Pro-Kopf-Anteil an Solarstrom in Österreich aufweist.

EUROSOLAR verloren in Günter Köchle einen aktiven und besonders kompetenten Mitstreiter! Wir werden sein Vermächtnis und sein Andenken stets in Ehren halten!

Die neuesten SOLAR-INFOS und Kommentare finden Sie unter:

<http://members.aon.at/solarenergie>

Wiener Solarenergie-Stammtisch

www.eurosolar.at/solarstammtisch, <http://members.aon.at/solarenergie>

Jeden 3. Donnerstag im Monat (Ausnahme, wenn Donnerstag ein Feiertag ist) **jeweils ab 18 Uhr im Restaurant Smutny**, 1010 Wien, Elisabethstraße 8, 1.Stock, Tel. 01/587-13-56, Fax DW 14, Nähe Staatsoper, beim Karlsplatz, Lageplan im Internet unter www.smutny.com

Koordinatoren:

Ing. Josef **Blauensteiner** A-1010 Wien, Wallnerstraße 2, Tel. +43 (0)1 535 89 08, blauensteiner.j@aon.at
Gerhard **Kaindl** A-1130 Wien, Chrudnergasse 2/7, Tel/Fax: +43 (0)1 802 72 05, gerhard-kaindl@aon.at
Büro: 01 876 81 80-11, Fax. DW 13, mobil 0699 108 12 270

Karin **Hammerstein** Tel/Fax.+43 (0)1 368 63 19, karin.hammerstein@chello.at

Dr. Fritz **Binder-Kriegelstein**, A-1060 Wien, Liniengasse 46/23, Tel.0676/9401170 office@renewable.at

Termine und Tagesthemen 2005:

Do., 20.10. Solar-Architektur (Erfahrungen in der Steiermark), Ref. Arch. DI. Erwin **Kaltenegger**, Ing. Gerhard **Korpitsch**

Do., 17.11. Erneuerbare Energien und Banken, Ref. Dr. Franz **Greßl**, Tel.01/58808-3250; Ethische Geldanlagen Ref. Roland **Mösl** http://pege.org/index_g.htm

Do., 15.12. Jahres-Rückblick 2005, Vorschau 2006

2006

- Do., 19. 01. Nachwachsende Rohstoffe, Ref. Dipl.-Chem. Hanswerner **Mackwitz**
Do., 16. 02. IRENA (Internationale Agentur für Erneuerbare Energien)
Do., 16. 03. Photovoltaik, Versorgungssicherheit und Speicherung
Do., 20. 04. Energiestammtische, Ref. DI. Reinhard **Jungmann** (PINiE Berlin)
Do., 18. 05. Erneuerbare Energien und Recht, Ref. Mag. Davorka **Situm**
Do., 15. 06. Elektrofahrzeuge, Ref. T.E. **Albiez** <http://www.treffpunktzukunft.com>
Do., 20. 07. Sonnenenergie und Gesundheit, Ref. Peter **Wiebecke** www.xsundheit.de
Do., 17. 08. Solarenergie bei Veranstaltungen
Do., 21. 09. Erneuerbare Energien und Wirtschaft
Do., 19. 10. Rationelle Energieanwendung
Do., 16. 11. Psychologie und Erneuerbare Energien
Do., 21. 12. Jahres-Rückblick 2006, Vorschau 2007

PROGRAMM-ABLAUF:

- 17:00-18:00 Uhr: Internes Treffen von Arbeitskreisen
18:00-18:30 Uhr: Informationsaustausch (schriftliche Unterlagen zum Tagesthema, Prospekte, Termine, Protokolle, Veröffentlichungen u. dgl.)
18:30-19:00 Uhr: 1. Vorstellungsrunde mit Diskussion
19:00-19:20 Uhr: Kurzvortrag (Tagesthema)
19:20-19:50 Uhr: Diskussion und Stellungnahmen zum Tagesthema
19:50-20:00 Uhr: Pause
20:00-20:30 Uhr: 2. Vorstellungsrunde mit Diskussion
ab 20:30 Uhr: Informationsaustausch in kleinen Gruppen

Der monatliche Solarstammtisch findet seit 15. Dezember 1988 regelmäßig statt und dient u.a. einem ausführlichen Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildung, Geschäftsanbahnungen, Präsentationen und Aktionen, Meinungsbefragungen, Stellenvermittlungen, Vorbereitung von EUROSOLAR-Sitzungen.

Die meisten Stammtischbesucher besitzen Solaranlagen verschiedenster Art bzw. sind an Gemeinschaftsanlagen (thermische Sonnenkollektoren, Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Kleinwasserkraft) beteiligt. Der Solarstammtisch ist ein gutbesuchter gesellschaftlicher Treffpunkt (jeweils 30 bis 90 Teilnehmer, Ende meist um Mitternacht), mit Solar(Energiemix)-Neuigkeiten aus erster Hand. Eintritt frei.

Es nehmen u. a. daran teil: Apotheker, Arbeiter, Architekten, Ärzte, Baumeister, Beamte, Biomasse-Experten, Direktoren, Ehepaare, Elektroauto-Besitzer; Erfinder, EUROSOLAR-Vorstandsmitglieder, EVU-Angestellte, Firmenvertreter, Generaldirektoren, Geothermie-Experten, Hausfrauen, Handwerker, Historiker, Journalisten, Jugendliche, Kinder, Künstler, Landwirte, Lehrer, Manager, Pensionisten, Professoren, Psychologen, Photovoltaik-Pioniere, Politiker, Polizisten, Rechtsanwälte, Schüler, Solaranlagenbesitzer, Solaranlagenerrichter, Solar-Interessenten, Stirlingmotor-Experten, Studenten, Techniker, Unternehmer, Windenergie-Experten, Zahnärzte.

Gäste aus verschiedensten Welt-Gegenden z.B. Äthiopien, Australien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, England, Griechenland, Irak, Iran, Japan, Kanada; Kolumbien, Korea, Kuba, Libanon, Malaysia, Niederlande, Nigeria, Polen, Rumänien, Rußland, Schweiz, Slowakei, Spanien, Sudan, Südafrika, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, USA. Der Wiener Solarstammtisch ist international der bekannteste. Interessierte Gäste sind gerne willkommen.

***Steh auf, damit man Dich sieht. Sprich laut, damit man Dich hört.
Rede kurz, damit man Dich mag.***

Ing. Franz NIESSLER, A-1100 Wien, Waldgasse 17/14, niessler.energie@chello.at
Tel. +43 (0)1 604 52 73, Fax 604 52 734, mobil 0664/34-00-270